

Anlässlich der Ereignisse seit dem 24. Februar 2022 hat der Vorstand des Kreisjugendrings Miltenberg seine Gedanken aus Sicht von jungen Menschen festgehalten.

Gedanken zur aktuellen Lage: Krieg in der Ukraine

„Die **Menschheit** muss dem Krieg ein Ende setzen, oder der Krieg setzt der Menschheit ein Ende.“ Dieses Zitat von John F. Kennedy beschreibt ganz gut die Gefühle, die Angst und die Ohnmacht, denen man sich ausgesetzt fühlt.

Seit dem 24. Februar 2022 ist kein anderes schreckliches Wort präsenter in der Welt als „Krieg“.

Dieses Wort macht Angst und stimmt nachdenklich, denn der Angriff in den Morgenstunden dieses geschichtsträchtigen Tages, war ein Angriff

- gegen Demokratie
- gegen Menschen
- gegen Meinungsfreiheit
- gegen das Land Ukraine.

Nichts rechtfertigt diese Tat und Reaktion ohne vorherige Gesprächsbereitschaft um Probleme lösen zu können.

Der Konflikt ist schon älter, ziemlich komplex und mittlerweile sehr verworren. In den letzten Wochen hat sich dieser extrem hochgeschaukelt. Wenn jemand der Meinung ist, dass neben ihm und neben seinem Staat kein westlich orientierter eigenständiger Staat und keine Demokratie Platz hat, so ist dies ein Eingriff in die Freiheit aller Menschen, denn jeder und jede ist betroffen.

Mit einem Krieg hat noch nie Frieden begonnen. Es werden Menschen geschädigt und/oder getötet, ihrer Zukunft beraubt und sie sehen sich in der Situation wieder, aus ihrem Land flüchten zu müssen, um ihr eigenes Leben und das ihrer Familie zu schützen. Angst, Hektik und Panik machen sich breit, obwohl gerade jetzt wichtig ist, besonnen und überlegt zu reagieren.

Wir, als junge Generation in Deutschland, die noch nie einen Krieg und so einen Ausnahmezustand erlebt haben, haben viele Bedenken, Angst und verspüren Hilflosigkeit. Noch nie waren Krieg und Terror so nah an unserer Heimat. Die bekannte Weltordnung, die bisherigen Regeln und die bestehende Normalität zerfallen zunehmend und wir wissen nicht, wie wir reagieren sollen und können.

Gefühlt sind wir seit zwei Jahren im Ausnahmezustand. Die vergangenen Jahre mit Corona und den ganzen Hygienemaßnahmen haben uns zugesetzt. Und jetzt? - Jetzt müssen wir Bilder von Bombenanschlägen, abstürzenden Flugzeugen und Hubschraubern in den Medien sehen und hören Reden, die aggressiver kaum sein könnten. Weiter ist es schwer auseinander zu halten, was wahr und was unwahr sein kann.

Auf Grund dieser Gegebenheit sind unsere Gedanken ...

- ... bei der ukrainischen Bevölkerung, die nichts anderes will als in Frieden und Sicherheit leben.
- ... bei denen, die an der Front kämpfen, obwohl sie lieber bei ihren Familien wären.
- ... dort, wo gerade Bomben Existenzen zerstören und Familien nur noch tot ihre Angehörigen aus Trümmern ziehen.
- ... bei den Kindern und Jugendlichen, die Angst haben, dass ihre Brüder, Väter und Familien nicht mehr wieder kommen.
- ... bei denen, die in eine ungewisse Zukunft schauen.

Betroffen blicken wir in den Osten und bitten unsere verantwortlichen Politiker:innen alles zu tun, dass der Konflikt nicht weiter eskaliert. Es müssen Möglichkeiten gesucht und angeboten werden, dass die Menschen nicht weiter leiden und das Wünsche der Bevölkerung Vorrang haben, vor den Bedürfnissen einzelner Staatsoberhäupter. Gebt den Menschen Frieden, Freiheit und Sicherheit zurück. Es geht um umsetzbare Ideen eines geeinten Europas und den Frieden hier in unserem Lande.

„An den Frieden denken heißt, an die Kinder denken.“ Michail Gorbatschow

Miltenberg, im März 2022

Alison Wölfelschneider, Alexander Patzelt, Kristina Schuran, Julius Hahn, Karin Müller, Emre Yazin

